

Frankfurter-Sport-News

SPORTAMT
FRANKFURT AM MAIN

Ein Informationsservice des Sportamtes
Frankfurt am Main und des Sportkreises



Dezember 2020



Liebe Leserinnen und Leser der „Frankfurter-Sport-News“,

in den kommenden Wochen neigt sich ein außergewöhnliches Jahr dem Ende zu. Als uns im März schlagartig die Corona-Pandemie erreichte, bedeutete dies auch für die Sportstätten und –vereine die abrupte Schließung und das Aussetzen ihrer Angebote. Nun haben wir Selbiges im November erneut erleben müssen: Mit steigenden Ansteckungszahlen gehen Beschränkungen für die sportliche Betätigung einher. Aus Rücksicht auf die Gesundheit ist Sport in großen Gruppen derzeit nicht mehr möglich.

Ich möchte Ihnen sagen, wie sehr es mich mit

Stolz erfüllt, dass wir in Frankfurt am Main nicht nur eine unglaublich bunte, sondern auch eine extrem anpassungsfähige Vereinslandschaft haben. Die Frankfurter Turn- und Sportvereine haben sich auch in dieser langeandauernden Ausnahmesituation nicht entmutigen lassen, sondern haben fortlaufend neue Angebote für ihre Mitglieder entwickelt. Über die zahlreichen Alternativen, die sich unsere Vereine einfallen lassen, freue ich mich sehr.

Leider hat sich durch die im November ergriffenen Maßnahmen der Anstieg der Covid-19-Fallzahlen nicht hinreichend abbremsen lassen, sodass die Beschränkungen bis in den Januar 2021 gelten, teils wurden sie verschärft. Für den Sport gilt weiterhin: Für den Aufenthalt (und Sport) im öffentlichen Raum ist die max. zulässige Gruppengröße auf 5 Personen begrenzt. Hoffen wir, dass sich durch unsere gemeinsame Anstrengung und Konsequenz das Infektionsgeschehen beruhigt und wir alle zu Weihnachten aufatmen können.

Abseits von der sich ständig verändernden pandemischen Lage gibt es aber auch erfreuliche Neuigkeiten: Freudige Jubiläen des Frankfurter Sportkreises und des Frankfurter Sportamts, welche ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen möchte. Deswegen gratuliere ich dem Frankfurter Sportkreis noch einmal herzlich zum 75sten Geburtstag. Der unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs gegründete Sportkreis, damals noch Sportverband Groß-

Frankfurt genannt, ist seit Tag eins ein wichtiger Partner unserer Stadt.

Ob „BasKIDball“, „Gallus – 1:1“ oder „Bolzplatzliga“: Der Sportkreis war stets Garant dafür, dass sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus einem breiten Angebot an Sportförderprojekten das für sie passende auswählen können. Neben diesem praktischen Aspekt der Arbeit des Sportkreises möchte ich an dieser Stelle auch die ideelle Arbeit von Herrn Frischkorn und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herausstellen. Der Einsatz für demokratische Werte – Gleichheit aller Menschen, Toleranz und Integration – und gegen Hass, Ausgrenzung und Rassismus ist in unseren Zeiten ein nicht hoch genug zu schätzender gesellschaftlicher Beitrag, welcher nirgendwo beispielhafter gelebt werden kann als im Sport.

Das Jubiläum unseres Sportamtes fällt noch etwas größer aus: Hier liegt die Gründung nun bereits 100 Jahre zurück. Seit dem Magistratsbeschluss im April 1920 zur Bildung eines „Amtes für Leibesübungen“ wachsen der Frankfurter Sport und seine Infrastruktur in unterschiedlichste Richtungen – heute blicken wir stolz auf unsere mehr als 420 Turn- und Sportvereine, welche sinnbildlich für unsere sehr aktive Sportvereinslandschaft sowohl im Breiten- als auch im Leistungssport und für hochkarätige Sportveranstaltungen mit internationaler Reichweite stehen. Ich sehe den Sport in seiner ganzen Bandbreite aktuell bestens aufgestellt und freue mich darauf, gemeinsam mit den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sportamtes die Sportstadt Frankfurt am Main zukunftsorientiert weiterzuentwickeln - auch,

wenn die Herausforderungen aktuell für uns alle natürlich groß bleiben.

Abschließend bleibt mir nur, Ihnen eine schöne Adventszeit und besinnliche Weihnachten zu wünschen. Kommen Sie gut ins neue Jahr und passen Sie weiterhin gut auf sich und Ihre Familien auf.

Ihr

Markus Frank

Stadtrat

Dezernent für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr

Liebe Sportvereinsvorstände,

in Anbetracht der aktuellen Situation, die uns alle vor große Herausforderungen stellt, steht die Stadt Frankfurt am Main an Ihrer Seite.

Wenn sich Ihr Verein coronabedingt in einem finanziellen Engpass befindet und Sie sich an das Sportamt Frankfurt wenden möchten, nutzen Sie bitte folgende E-Mail-Adresse:

ffm.sport-info@stadt-frankfurt.de

In der Betreffzeile bitte das Stichwort „Sportverein/Corona“ nennen.

Informationen des Sportamtes

Städtische Sportförderung: Termine und Fristen für Anträge 2021

Wichtig für die rechtzeitige und vollständige Bearbeitung Ihrer Anträge sind die nachstehenden Fristen und Hinweise.

Die Antragsformulare finden Sie auf

www.frankfurt.de/sportfoerderung

Pauschalzuwendungen für vereinseigene Sportstätten:

Die Antragsfrist endet am **30. April 2021**

Dabei **Änderungen** gegenüber dem Vorjahr bei der Anzahl der zu fördernden Sportstätten, bei den Nutzungsverhältnissen und der Einnahmesituation (erzielte Mieteinnahmen) Ihrer Sportstätten angeben.

Im Antrag immer die einzelnen zu fördernden Sportstätten mitteilen.

Bitte im Antragsformular bestätigen, dass jede Vereinssportstätte zu **mindestens 75%** der Gesamtnutzungszeit **sportlich genutzt** wird – und mindestens zu **60% durch eigene Vereinsmitglieder** - und dass die sportliche Nutzung mindestens 4 Stunden an 5 Tagen pro Woche beträgt, bei 35 Wochen pro Jahr.

Bauinvestitionen/Baumaßnahmen:

Zuschüsse für 2021 durchzuführende Bauinvestitionen mit einem voraussichtlichen Kostenaufwand von **über 15.000 Euro** (auch Instandsetzungen, Reparaturen u. ä.):

Die Antragsfrist endet am **31. Januar 2021**.

Zuschüsse für Baumaßnahmen mit Kosten von **unter 15.000 Euro**:

Die Antragsfrist endet am **30. April 2021**.

Bitte darauf achten, dass Sie immer **vor Beginn der Maßnahme den Zuschussantrag** - mit Kostenvoranschlag - gestellt und hierüber eine **Entscheidung** erhalten haben, da anderenfalls eine Zuschussgewährung grundsätzlich nicht erfolgt.

Den Zuschussanträgen für Bauinvestitionen ist eine Kopie Ihrer **Meldung der Mitgliederzahlen** an den Landessportbund Hessen **zum Stichtag 1. Januar 2021** beizufügen, da ansonsten der Antrag nicht bearbeitet werden kann.

Entsprechend den Festlegungen in den Sportförderrichtlinien hat die Förderung von Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten im Rahmen der verfügbaren Mittel grundsätzlich Vorrang vor Neubauten und Erweiterungsmaßnahmen.

Sofern Ihr Verein **im Jahr 2022 eine Bauinvestition** (z.B. Neubau einer Vereinssportstätte, größere Instandhaltungsmaßnahmen an Vereinssportstätten) mit einem **Investitionsvolumen von über 150.000.- Euro** beabsichtigt, ist eine Veranschlagung des Zuschusses im städtischen Investitionshaushalt 2022 erforderlich. Auf Grund vorgegebener Fristen ist eine **Anmeldung** solcher Vorhaben (mit Kostenberechnung und Finanzierungsplan) unbedingt **bis zum 10. Januar 2021** beim Sportamt einzureichen!

Zuschussanträge für Mieten und (Erb-) Pachten von sportlich genutzten Grundstücken im Jahr 2021:

Entsprechende Zahlungsbelege sind beizufügen.

Aufwendungen im Leistungssportbereich 2021 (1. Bundesliga/Amateurbereich):

Vereine können hierfür einen Zuschussantrag bis zum 31. Januar 2021 einreichen.

Beschäftigung von lizenzierten Übungsleiterinnen und Übungsleitern im Jugendbereich:

Die Antragsfrist endet am **31. März 2021**. Bitte Zuschussanträge beim Sportamt auf dem hierfür vorgesehenen **Vordruck** einreichen, zusammen

mit dem entsprechenden Antrag für den Landessportbund Hessen.

Dabei bitte für die städtische Zuschussbeantragung nur die Übungsleitungspersonen melden, deren **Lizenz für 2021 gültig** ist. Gemeldete Übungsleitungspersonen mit einer nicht mehr gültigen Lizenz werden bei der Bezuschussung nicht berücksichtigt!

Wenn Ihr Verein eine städtische Förderung in Anspruch nimmt, muss er bei der Antragstellung eine **verbindliche Erklärung zum unentgeltlichen Sporttreiben abgeben**, die besagt, dass bezuschusste Jugendübungsleitungspersonen keine Jugendlichen (ausgenommen Kader-Aktive) trainieren, die in irgendeiner Weise Zuwendungen für ihr Sporttreiben erhalten - sei es vom Verein oder von Dritten.

Hauptamtlich eingestellte Sportlehrkräfte, deren Tätigkeit im Jugendbereich mindestens 20% der Gesamttätigkeit beträgt:

Die Antragsfrist endet ebenfalls **am 31. März 2021**. Auch hier ist eine Erklärung zum unentgeltlichen Sporttreiben notwendig.

Bezuschussung von Jugendleiterinnen und Jugendleitern mit gültiger Lizenz des Sportverbandes (bitte in Kopie beifügen):

Die Antragsfrist endet ebenfalls **am 31. März 2021**. Es kann für maximal 3 Jugendleiter/innen je Verein eine Zuwendung von jeweils bis zu 250 Euro pro Jahr gewährt werden.

Förderung 2021 für Jugendgruppen (Mannschaften und Trainingsgruppen mit Aktiven bis 18 Jahre) in einzelnen Hallensportarten, die mit einer Kostenbeteiligung belastet sind:

Bitte mit dem entsprechenden **Formular** die Anzahl Ihrer Jugendgruppen in den dort aufgeführten Sportarten bis zum **30. April 2021** melden. Dabei nur die Jugendgruppen angeben, die ihren Trainings- oder Wettkampfbetrieb in **städtischen Turn- und Sporthallen, Saalbau-Einrichtungen, der Eissporthalle oder städtischen Bädern** durchführen.

Jubiläumsgabe:

Zu „runden“ Vereinsjubiläen (25 Jahre, 50 Jahr, 75 Jahre usw.) wird eine städtische Zuwendung gewährt. Der entsprechende Antrag ist im Jubiläumsjahr zu stellen.

Wichtig:

Bei auftretenden **Liquiditätsproblemen** können Abschlagszahlungen auf die bewilligten Zuschüsse beantragt werden.

Bitte die Anträge unbedingt **fristgerecht** stellen! Bei verspäteter Abgabe des Antrags kann eine Zuschussgewährung nicht sichergestellt werden!

Bitte angeforderte Verwendungsnachweise für im Jahr 2020 gewährte Zuschüsse fristgerecht vorlegen, da ansonsten eine Auszahlung der im Jahr 2021 zu bewilligenden Zuschüsse nicht erfolgen kann!

Für Fragen stehen gern zur Verfügung:

Karsten Bayer, Tel.: 212 -70669,
Ulrich Szostok, Tel.: 212 – 38679,

E-Mail: karsten.bayer@stadt-frankfurt.de

E-Mail: ulrich.szostok@stadt-frankfurt.de

Übersicht der Antragsfristen 2021 für die städtische Sportförderung

Fördermaßnahme/Förder- tatbestand	Antragsfrist
Bauinvestitionsmaßnahmen mit Kosten von <u>über</u> 15.000,- €	31. Januar 2021
Leistungssport	31. Januar 2021
Förderprogramm zur Gewinnung von erneuerbaren Energien und zur Energieeinsparung bei vereins-eigenen Sportanlagen	31. März 2021
Jugendübungsleiter/innen, Jugendleiter/innen, hauptamtlich eingestellte Sportlehrer/innen	31. März 2021
Bauinvestitionsmaßnahmen mit Kosten von <u>unter</u> 15.000,- €	30. April 2021
Pauschalzuwendungen für Vereinssportstätten	30. April 2021
Jugendgruppen in städtischen Einrichtungen	30. April 2021

Öffnung von städtischen Sportanlagen in den Weihnachtsferien

Im Zeitraum vom 19. Dezember 2020 bis 10. Januar 2021 sind folgende Sportanlagen in der Zeit von 9 bis 16 Uhr für Freizeitnutzer/innen geöffnet:

- Sportanlage Bockenheim,
- Sportanlage Babenhäuser Landstraße,
- Sportanlage Hahnstraße (ohne Laufbahn)
- Sportpark Preungesheim

An den Feiertagen bleiben die Anlagen geschlossen.

Überlassung von Küchengeräten aus dem Stadion an die Frankfurter Sportvereine

Der Sommer stand für die Eintracht Frankfurt wie auch für das Waldstadion im Zeichen des Wandels. Zum einen wurde aus der Commerzbank Arena der Deutsche Bank Park, zum anderen gab es aber auch einen Wechsel des Stadion-Caterers: Aus Aramark wurde die Supreme Sports Hospitality Frankfurt GmbH. Dieser Schritt brachte Umbauarbeiten im großen Stil mit sich: Kioske wurden abgerissen und neu bestückt, die VIP-Logen mit neuem Gerät ausgestattet sowie die Großküche umgerüstet – entsprechend war im Stadion eine große Menge an Küchengeräten verfügbar, welche dort nicht weiter genutzt werden konnten.

Um aber dennoch eine Weiterbenutzung einer Vielzahl der unterschiedlichen Geräte zu ermöglichen, verschenkte der Caterer mit Unterstützung der Sportpark Stadion GmbH und des Frankfurter Sportamts jene Utensilien an interessierte Vereine aus Frankfurt in der Region. So kam es, dass sich Besucherinnen und Besucher und Spazierende rund um das Waldstadion vermehrt die Augen rieben, wenn sie Vereinsvertreterinnen und -vertreter, bepackt mit Kaffeemaschinen, Kalt- oder Warmauslagen wie auch mit Menüboards, die Anlage verlassen sahen. Neben Küchengroßgerät, welches teils in Lieferwagen gestapelt, teils in PKWs gedrückt wurde, gab es auch Ausschankutensilien wie Biergläser oder Suppenschüsseln mitzunehmen. Das Angebot war so groß, dass einzelne

Vereinsvertreter nach erster Sichtung mit Anhängern mit noch mehr Platz zurückkamen.

Insgesamt bahnten sich an den vier Abholterminen im August und Oktober unter Einhaltung strikter Corona-Regelungen über 40 Vereine ihren Weg zum Stadion und fuhren mit gut gefüllten Wagen wieder davon. Somit ließ sich durch diese Aktion das Küchenrepertoire vieler Vereine für kommende Anlässe breiter aufstellen, welches hoffentlich bald auch in der Praxis ausprobiert werden kann.

Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten zum Thema „Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft“

Diesmal hat der jährliche Geschichtswettbewerb

des Bundespräsidenten, ausgeschrieben von der Körber-Stiftung in Hamburg, ein tolles Thema, das sportlich und geschichtlich interessierte Kinder und Jugendliche sowie Auszubildende (bis 21 Jahren) anspricht! Sie können zum Thema „Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft“ einen speziellen Teil der Frankfurter Stadt- und Sportvereinsgeschichte erforschen. Geschichtslehrerinnen und –lehrer oder Sporttrainerinnen und -trainer können den jungen Forschenden als Tutorinnen und Tutoren hilfreich zur Seite stehen. Informationen für die Tutorinnen und Tutoren gibt es im Tutorenbereich der Körber-Stiftung: <https://www.koerber-stiftung.de/geschichtswettbewerb/tutorenbereich>

Gerade in Corona-Zeiten mit eingeschränkten Sportveranstaltungen ist die theoretische Beschäftigung mit früheren Entwicklungen, mit erfolgreichen oder einfach sportlich engagierten Personen aus der eigenen Familie, mit Veranstaltungen und Vereinen in unserer Stadt vielleicht eine willkommene Alternative.

Wichtig: Das Thema muss entweder einen regionalen Bezug zum Wohn- oder Schulort oder einen biografischen Bezug zur eigenen Familie haben. Es gibt viele Möglichkeiten, Informationen zu sammeln und Themenideen zu entwickeln: Die Teilnehmenden können in Archiven von Vereinen forschen und Interviews mit Vereinsgründerinnen und -gründern führen. Das Institut für Stadtgeschichte Frankfurt als kommunales Archiv der Stadt bietet einen großen Fundus an Dokumenten zur Sport- und Vereinsgeschichte und auch tatkräftige Hilfe bei der Recherche. Junge Forschende oder ihre Geschichtslehrerinnen und –lehrer und

Sporttrainerinnen und -trainer können sich gerne mit ihren Ideen und Fragen an Archivpädagogin Manuela Murmann, manuela.murmann@stadtgeschichte-frankfurt.de, wenden. Weitere Informationen und Hinweise für einen ersten Einstieg in die Recherche finden sich auf der Homepage des Instituts: www.stadtgeschichte-frankfurt.de

Allgemeine Informationen zur diesjährigen Ausschreibung des Geschichtswettbewerbs finden sich unter <https://www.koerber-stiftung.de/geschichtswettbewerb/wettbewerb-2021>

Einsendeschluss ist er 28. Februar 2021. Als Arbeiten zum Einreichen eignen sich nicht nur Texte, sondern auch kreative Umsetzungen in unterschiedlichen Medien wie Podcasts, Hörspiele, Filme, Modellbauten, Bilderalben, Comics, etc.

Verschiedene Werbemittel wie Plakate und Ausschreibungshefte stellt die Körber-Stiftung auf Bestellung kostenlos zur Verfügung.

Mitmachen lohnt sich, es gibt tolle Preise!

„Jung, sportlich, FAIR“-Aktion des Deutsche Olympische Gesellschaft e.V.

Mit „Jung, sportlich, FAIR“ ehrt der Deutsche Olympische Gesellschaft e.V. auch 2020 wieder faire Gesten im Sport sowie Projekte von Jugendlichen zur Thematik Fair Play. Besonders in einem Jahr wie diesem, in welchem der

Sportbetrieb unter der Pandemie leiden musste, ist Engagement besonders gefragt. Faires und verantwortungsbewusstes Verhalten rund um den Sport soll deshalb nicht vernachlässigt, sondern besonders hervorgehoben werden.

Teilnehmen können alle jugendlichen Sportlerinnen und Sportler im Alter von 12 bis 18 Jahren. Die Gewinnerinnen und Gewinner erhalten über Ihren Verein eine Fördersumme von bis zu 500 Euro.

Bewerbungsschluss ist am 31. Dezember 2020.

Mit der Fair Play-Initiative sollen Kinder und Jugendliche frühzeitig darauf hingewiesen und angeleitet werden, negativen Entwicklungen im Sport entgegenzuwirken. Die DOG möchte hiermit gerade beim Nachwuchs, sei es im Leistungs- oder Breitensport, ein nachhaltiges Bewusstsein für faires Verhalten schaffen.

Weitere Informationen auf www.DOG-bewegt.de

Informationen des Sportkreises

Sozialarbeit im Lockdown: „Berufsberatung light gibt es nicht“

Nach der vorübergehenden Entspannung in den Sommermonaten sehen sich die Projekte des Sportkreises Frankfurt im Gallus wieder mit stärkeren Einschränkungen und strengeren Corona-Regeln konfrontiert. Während die Sportprojekte sozusagen per Verordnung aussetzen, sind die Sozialarbeiter weiterhin für die Kinder und Jugendlichen ansprechbar, per Mobiltelefon und im Projektbüro in der Fischbacher Straße, das vom Projekt „Gallus - 1:1 für Ausbildung“ zur Beratung genutzt wird.

„Die Erfahrungen aus dem ersten Lockdown helfen uns zwar dabei, den Kontakt zu Jugendlichen und Erwachsenen zu halten, die sich schon länger im Beratungsprozess befinden oder sich erstmals ratsuchend an das Projekt wenden“, sagt der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn. Für die Teilnehmenden der diversen Gallusprojekte hat der Lockdown aber dennoch Nachteile: „Wer in unserer Frankfurter Bolzplatzliga, auf dem Galluspark-Bolzplatz oder bei BasKIDball mitspielt, freut sich irgendwann, dass er beim selben Projektträger auch Infos zu Praktika und Ausbildungsplätzen bekommt. Umgekehrt haben schon Jugendliche zuerst unsere Beratung genutzt und sind darüber auf die Sportprojekte aufmerksam geworden. Manche von ihnen agieren seit Jahren als

Übungsleiter oder Schiedsrichter, das ist unser ganzheitlicher Ansatz. Durch den Stillstand in den Sportprojekten findet dieser Austausch aber nicht statt“, ergänzt Frischkorn.

Für die Berufsberatung hatte der Sportkreis zuletzt viele neue Anfragen, berichtet Emine Khalil aus dem Projekt-Team. Hierbei handele es sich aber weniger als sonst um Jugendliche mit frischem Schulabschluss, sondern mehr um junge Leute, die ihre Ausbildung abgeschlossen oder ihren Job aufgrund der Krise verloren haben. „Die wenigen Angebote auf dem Markt stammen hauptsächlich von Zeitarbeitsfirmen, was die Einstellungschancen stark mindert“, so Khalil. Auch Mini- und Aushilfsjobs vergäben Firmen derzeit nur zögerlich. Zum einen erhöhe sich durch Neueinstellungen das Infektionsrisiko im Betrieb, zum anderen fiele in vielen Branchen weniger Arbeit an. „Oft unterstützen wir daher leider dabei, finanzielle Unterstützungsleistungen zu beantragen, anstatt Menschen in den Arbeitsmarkt zu vermitteln“, berichtet Emine Khalil.

Erfreulicherweise konnte das Projektteam des Sportkreises für 2021 zwei Schulpraktika in den Sportprojekten zusagen. Auch hier schließt sich der Kreis innerhalb des Projekte-Konstrukts: Beide Jugendliche sind in der Frankfurter Bolzplatzliga 43+ des Sportkreises aktiv. Vorausgesetzt, die Situation um das Coronavirus erlaubt bis dahin wieder regelmäßig stattfindende Sportprojekte.

Stefanie Hartmann

„Galluspark Bolzplatz“ ausgezeichnet: Projekt des Sportkreises Frankfurt ist Preisträger im Landeswettbewerb „Sozialer Zusammenhalt“

Das Projekt „Galluspark Bolzplatz“ des Sportkreises Frankfurt ist im Landeswettbewerb „Sozialer Zusammenhalt – Innovative Bürgerbeteiligung in der Sozialen Stadt“ ausgezeichnet worden. Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen hat den Wettbewerb anlässlich des 20jährigen Jubiläums seines Programms „Die soziale Stadt in Hessen“ durchgeführt. Träger in den Fördergebieten waren dazu aufgerufen, sich mit ihrem Engagement zu bewerben.

Entscheidend war, wie ausgeprägt sich die Teilnehmenden in den Projekten einbringen konnten. Überzeugen konnte das Konzept von „Galluspark Bolzplatz“, da es „die Kinder- und Jugendlichen unter dem Motto ‚Es ist euer Platz!‘ von Beginn an in den Prozess des Neubaus der Bolzplätze mit einbezogen“ hatte und so auch für ein langfristiges Engagement gesorgt sei, so die Jury. Die Identifikation mit dem Bolzplatz zeigte sich insbesondere 2011, als im Zuge der Bebauung der angrenzenden Brache einer von zwei Bolzplätzen wegfallen sollte. Um sich für den Erhalt beider Plätze einzusetzen, sammelten die Jugendlichen Unterschriften und übergaben sie dem Ortsbeirat. Die Aktion setzte ein städtisches Beteiligungsverfahren in Gang. Eineinhalb Plätze wurden schließlich mit neuem Kunststoffbelag und Sitzgelegenheiten gebaut.

Die sechs Gewinnerprojekte erhielten je eine Zuwendung in Höhe von 3.000 Euro sowie einen Birnbaum. Dank der kurzfristigen Unterstützung des Frankfurter Grünflächenamts konnte die „Volkmarser Birne“ am 1. Dezember in der Julius-Munk-Anlage eingepflanzt und so Teil des Lebens am Galluspark-Bolzplatz werden. Anwesend waren neben dem Vorsitzenden Roland Frischkorn und Projektleiter Ahmet Söylemez vom Sportkreis Frankfurt Lara Line Schüller von der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen e.V. sowie Thomas Stehling vom Frankfurter Grünflächenamt.

Das Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro wird der Sportkreis Frankfurt in seine „Frankfurter Bolzplatzliga“ einfließen lassen, die konzeptionell an den Galluspark Bolzplatz angelehnt ist und in der die Jugendlichen des Gallusparks eine tragende Säule sind. Die Bolzplatzliga unterstützt unter dem Motto „Gude Europa – wir sind dabei“ seit Anfang an die Bewerbung der Stadt Frankfurt als Ausrichter für die Fußball-Europameisterschaft 2024. Im Verbund mit dem Galluspark Bolzplatz und der städtischen Stabstelle für die Europameisterschaft sind Aktionen geplant, die den europäischen Zusammenhalt fördern sollen.

Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn: „Die Frankfurter Bolzplatzliga ist das größte unserer Gallusprojekte. Für Jugendliche aus allen Stadtteilen ist sie ein Übungsfeld, für sich und das eigene Umfeld Verantwortung zu übernehmen. Das Projekt finanziert sich überwiegend aus privaten Zuwendungen, wir

sind daher dankbar für jeden Förderer. Wer die Bolzplatzliga unterstützt, setzt auf die Zukunft der Jugend.“ Bolzplatzliga-Projektleiter Denis Bambusek ergänzt: „Wir wünschen uns, dass die Anerkennung durch die Preisvergabe auch dazu beiträgt, weitere Partner für die Ausweitung des „Modells Galluspark“ durch die Frankfurter Bolzplatzliga F43+ zu gewinnen.“

Dem Projektteam gab die Bewerbung für den Landeswettbewerb noch einmal die Möglichkeit, 15 Jahre Entwicklung im Gallus und in der Siedlung im Galluspark Revue passieren zu lassen. Projektleiter von „Galluspark-Bolzplatz“ Ahmet Söylemez: „Wir können sagen, dass wir mit der Entscheidung richtig lagen, unsere soziale Arbeit im Galluspark mit und rund um den Fußball zu gestalten. Es wurden Bolzplätze geschaffen, die Mittelpunkt der alten und neuen Siedlung sind. Sie sind es, weil sie durch das Engagement der Kinder und Jugendlichen geprägt sind. Ein soziales Miteinander, für das sich auch Eltern und andere Bewohnerinnen und Bewohner stark machen, wie sich vor allem 2011 zeigte, als der Bestand der Plätze gefährdet war.“

Helga Roos, Tim Bugenhagen

Termine und Corona: angepasste Bewerbung von Sportveranstaltungen für 2021

Die Corona-Pandemie hat Veranstaltungen und größere Zusammenkünfte im Jahr 2020 zum großen Teil verhindert. Auch in den kommenden Monaten wird es voraussichtlich schwierig bleiben, Formate und Termine zu planen.

Dezentrale Konzepte wie auch Online-Formate haben sich als alternative Möglichkeiten erwiesen, ein Zusammenzukommen mitunter dennoch zu ermöglichen.

Da es während der Pandemie besonders wichtig ist, Menschen für Sport und Bewegung zu motivieren und Gemeinschaft herzustellen, möchte der Sportkreis Frankfurt auch für 2021 eine umfassende Übersicht anstehender Sport-Termine bieten. Da Konzepte und Planung während der Pandemie so dynamisch wie das Geschehen selbst bleiben müssen, möchte der Verband die Ankündigungen auf den Veranstaltungskalender für Sport auf der Sportkreis-Website konzentrieren, Änderungen bleiben so laufend möglich.

Vereine können ihre Termine für 2021 daher laufend an den Sportkreis melden, damit er diese in seiner Übersicht aufnehmen kann. Kriterium: die Veranstaltung ist frei zugänglich und ermöglicht Interessierten eine Beteiligung, sei es zum Zuschauen, Anfeuern oder Mitmachen. Beispielhafte Veranstaltungen sind Tage der offenen Tür, Sport-, Sommer- oder Stadtteilstunden sowie Meisterschaften und große Turniere sowie alle Formate, die aufgrund der Pandemie alternativ entwickelt werden.

Mit einem allgemein gehaltenen Flyer wird der Sportkreis wie in den letzten Jahren in Bürgerhäusern sowie bei seinen Projektpartnern auf die Übersicht aufmerksam machen, um die Termine zu bewerben. Auch im monatlichen Newsletter wird der Sportkreis regelmäßig auf die Termine aufmerksam machen.

Ihre Termine teilen Sie dem Sportkreis mit einer E-Mail an patrick.gombert@sportkreis-frankfurt.de mit, immer unter Nennung der

Veranstaltung, Zeit, Ort und einer Website für weitere Informationen.

Tim Bugenhagen

„Sport kann einen Beitrag leisten“ - Sportkreis und Fachverbandsvertreter plädieren für weitergehende Öffnung des Sports in der Pandemie

Der Sportkreis Frankfurt und die Vertreterinnen und Vertreter der Sportfachverbände in Frankfurt, der Sportkreis-Ausschuss, sprechen sich auch in der aktuellen Situation der Corona-Pandemie für eine weitere Öffnung des Breiten- und Freizeitsports aus. Dies ist das Ergebnis einer außerordentlichen Beratung vom 9. November. Das Gremium plädiert dafür, dass Sporttreiben im Verein während der Pandemie grundsätzlich in Gruppen bis zu zehn Personen möglich sein soll.

Nach der Corona-Kontakt- und Betriebsbeschränkungsverordnung ist der Freizeit- und Amateursport auf und in allen öffentlichen und privaten Sportanlagen nur allein, zu zweit oder mit dem eigenen Hausstand gestattet. Die Situation ist nach den Funktionären weitestgehend mit einem Stillstand zu vergleichen, der unverhältnismäßig in Bezug auf die negativen sportlichen, sozialen wie gesundheitlichen Folgen ist. „Der fehlende Ausgleich zum Alltag und das Zurückdrängen ins Private erhöht den psychischen Druck in allen Altersgruppen enorm. Es muss jetzt und auch künftig allen Menschen möglich sein, Angebote in Vereinen wahrzunehmen“, sagt Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn.

Durch die Beschlusslage sei zu beobachten, dass Bürgerinnen und Bürger vermehrt Sportanlagen im öffentlichen Raum sowie Spielplätze und Parks nutzten, wodurch sich das Infektionspotential an diesen Orten erhöhe. „Die Sportvereine bieten mit einem beaufsichtigten Sport- und Bewegungsangebot und etablierten Hygienekonzepten eine funktionierende Alternative. Der Sport kann hier Verantwortung übernehmen und einen Beitrag leisten“, so Frischkorn.

Altersübergreifend sei durch den Wegfall organisierter Sport- und Bewegungsangebote mit einem Rückgang persönlicher Widerstandskräfte zu rechnen. „Das steht klar im Gegensatz zur Kooperation des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) und der Weltgesundheitsorganisation WHO vom Mai dieses Jahrs, die zum Ziel hat, in der Bekämpfung der Pandemie stärker als bisher auf körperliche Betätigung zurückzugreifen“, so der Sportkreisvorsitzende.

In einem Schreiben hatte der Sportkreis Frankfurt die Landesregierung, die Stadt Frankfurt sowie den Landessportbund Hessen auf die Position des Sportkreises und der Fachverbandsvertreterinnen und -vertreter aufmerksam gemacht und darum gebeten, die aktuelle Beschlusslage zu überdenken.

In einer weiteren außerordentlichen Sitzung des Sportkreis-Ausschusses am 1. Dezember hat sich das Gremium darauf verständigt, weiterhin den Dialog mit der Politik zu suchen, um über Möglichkeiten einer weiteren Öffnung ab Januar 2021 zu beraten.

Tim Bugenhagen

Rubrik aus dem Vereinssport

Mit „6 Fragen an...“ richtet sich der Sportkreis monatlich an Vereine, die für ihre Sportart oder in ihrem Einzugsgebiet beispielhafte Arbeit leisten.

Oktober: 6 Fragen an... Uwe Hornung, Turn- und Sportgemeinde Frankfurt-Oberrad e.V. 1872

Im Frankfurter Süden ist die TSG Frankfurt-Oberrad e.V. 1872 eine der großen Adressen im Vereinssport. Für „6 Fragen an...“ haben wir mit Uwe Hornung gesprochen, der dem Verein seit 1967 angehört, seit 1998 als Vorsitzender. Mit rund 1.300 Mitgliedern gehören die Oberräder zu den 25 größten Vereinen der Stadt. Einen Status, den sich der Verein erarbeitet hat. Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn: „Die TSG Oberrad hat mit dem Bau der eigenen Halle im Jahr 1926 früh Verantwortung für Bewegung im Stadtteil übernommen. Mit Kreativität und großem Engagement schafft es der Verein, auf begrenztem Raum immer wieder neue Orte für Sport zu schaffen.“

Einen veralteten Sanitärbereich haben die Oberräder in einen Raum für Pilates-, Fitness- und Yogakurse umgewandelt. In der ehemaligen Garderobe gibt es nun das „Kraftwerk“ für Fitness- und Kraftsport. Die vereinseigene Kegelbahn ist ebenfalls Geschichte, an ihrer Stelle soll ein weiterer Gymnastikraum entstehen. Auch auf den Ausbruch der Corona-Pandemie hat der Verein kreativ und schnell reagiert und ein umfassendes Online-Sportangebot erstellt.

Sportkreis Frankfurt: Warum engagieren Sie sich im bzw. für Ihren Verein?

Uwe Hornung: „Von der Wiege bis zur Urne – turne, turne, turne“ das wusste schon Joachim Ringelnatz. Ich bin mit zwei Jahren in die TSG gekommen, denn schon meine Eltern waren Turner. Ich hatte wohl etwas Talent und die Sportvereinsstruktur war hilfreich für die Turnkarriere. Mein Weg ging vom Vereinsmeister über den Stadtmeister zum Gaumeister, danach Hessenmeister, Deutscher Meister in der Jugend, bis hin zur Teilnahme an den Weltmeisterschaften 1985 und 1987. Ich hatte Glück, bei den Stadtmeisterschaften 1974 meinen Trainer Heiko Reinemer zu treffen. Er machte das, was wir im Turngau Frankfurt heute noch fördern: Er suchte Nachwuchstalente! An der Deutschen Turnschule hinter dem Waldstadion trainierte ich mein halbes Leben. Ich kann sagen, dass ich seit 53 Jahren in Turnhallen abhängige. Turnhallen beruhigen die Nerven – vielleicht ist das mein Hauptgrund!

Nach dem verletzungsbedingten Aus bei der Qualifikation zu Olympia 1988 in Seoul wechselte ich die Seiten. Ich begann als Übungsleiter in der Turnabteilung meines Vereins. 1998 war die Position des 1. Vorsitzenden vakant und ich bereit. Ich war der jüngste und bin mittlerweile der am längsten amtierende Vorsitzende der TSG. Dies hat auf den Erfolg unserer TSG übrigens keinen Einfluss, denn wir sind ein Team und ohne die Vorstandskollegen wären wir heute nicht da, wo wir sind!

Sportkreis: Hat sich die Vorstandsarbeit in den letzten Jahren verändert? Wenn ja, wie?

Worauf kommt es besonders an?

*Hornung: Vorstandsarbeit bedeutet Verantwortung zu übernehmen, viel Zeit zu investieren und rechtskonforme, zukunftssichere und (sport)innovative Entscheidungen zu treffen. Mitstreiter zu finden ist schon deshalb schwierig, weil wir keine Zeit haben zu suchen. Sich ehrenamtlich zu betätigen, immer wenn Zeit dafür ist, funktioniert nicht mehr, denn Vereine sind jetzt Sport-Dienstleister. Die Anforderungen an die Vorstandsämter sind nur mit gutem Willen nicht mehr zu stemmen. Rechtliche, steuerliche oder finanzielle Verordnungen gelten für einen Verein genauso wie für eine Firma. Wir versuchen für jeden Bereich einen ehrenamtlichen Profi zu gewinnen, aber das wird auf lange Sicht nicht gelingen. Wir arbeiten darauf hin, eine/n professionellen Geschäftsführer*in einzustellen, der die Basis regelt, damit wir wieder Zeit haben, uns um den Sport und unsere Visionen für die Zukunft zu kümmern.*

Sportkreis: Wie wirkt sich die Corona-Epidemie auf Ihren Verein aus? Was beschäftigt Sie derzeit am meisten?

Hornung: Corona hat zwei Seiten! Die „Licht“-Seite: TSG goes online! Unsere fabelhaften Übungsleiter haben noch am Wochenende des Lockdowns im März den YouTube-Kanal der TSG Oberrad eröffnet. Die Videos wurden immer professioneller und die Mitglieder haben regen Gebrauch davon gemacht. Räumlich getrennt, aber immer vereint. Darüber hinaus haben wir die leeren Sportstätten genutzt und lange geplante Sanierungen und Modernisierungen abgeschlossen. Die TSG erstrahlt an vielen Stellen im neuen Glanz. Wir

nutzen das Momentum und planen „Ehrenamt digital“. Die Geschäftsstelle und unsere Mitarbeiter werden mit Laptops ausgerüstet, um im Falle des nächsten Lockdowns den Verein von Zuhause zu führen. Alle Sporträume bekommen eine Wifi-Anbindung, um direkt von dort aus streamen zu können.

Die „Schatten“-Seite der Medaille betrifft Menschen, Mitglieder, Sportarten und damit den Verein im Kern. Die Organisation des Sports in der Krise kostet alle viel Zeit und Kraft. Einige Sportarten mussten lange warten auf den Neustart. Die notwendigen Beschränkungen machen vieles schwierig oder unmöglich. Austritte aus dem Verein sind leider vermehrt die Folge. Besonders schlimm empfinde ich die Situation für unsere Kinder- und Jugendlichen.

Sportkreis: Gibt es etwas im Verein, das Sie besonders stolz macht / etwas, das Sie hervorheben möchten?

Hornung: Wir sind eine bunte Gemeinschaft. In unseren Sportstunden finden Menschen mit unterschiedlichen Wurzeln, Ansichten aber auch mit unterschiedlichem Temperament zueinander. Das ist gut so. Unsere Übungsleiter sind ausnahmslos fabelhaft. Ich liebe es, wenn Mitglieder aus den Stunden kommen, geschwitzt, abgekämpft, aber glücklich. Dann habe ich das gute Gefühl, dass wir alles richtig gemacht haben. Im Jahr 2022 feiern wir unser 150-jähriges Vereinsjubiläum. Ein großes Team hat sich bereits gebildet und ich bin sicher: Das Jubiläumsjahr wird der Knaller!

Sportkreis: Gibt es ein Sportprojekt (außerhalb Ihres Vereins), das Sie besonders gut finden?

Hornung: Der Turngau Frankfurt möchte, mit Hilfe der Stadt Frankfurt, eine Gerätturnhalle mit feststehenden Geräten erschaffen, als notwendige Alternative zur Turnschule des HTV/DTB hinter dem Waldstadion. Ein Projekt, welches den Frankfurter Vereinen hilft, den Breitensport wieder auf ein höheres Level zu bringen. Dies würde auch der massiven Hallenknappheit des Turnsports in Frankfurt helfen, denn die Zeiten für den Breitensport in der vom HTV geführten Turnschule sind hart umkämpft und fallen aufgrund von Corona noch immer aus. In Frankfurt hat das Turnen Geschichte geschrieben. Geschichte wollen wir gar nicht schreiben, wir wollen nur eine Gerätturnhalle. Ein tolles, aber vermutlich langwieriges Projekt...

Sportkreis: Welche Rolle spielen Sportvereine Ihrer Ansicht nach für Frankfurt?

Hornung: Eine unverzichtbare. Die Vereine sind die soziale Kompetenz der Stadtteile. Bei uns treffen sich jedes Alter, jeder Religion, Hautfarbe oder Herkunft. Dies ist keine Ausnahme in Oberrad, sondern die Regel in einer Weltstadt wie Frankfurt. Die Angebote der Frankfurter Vereine sind unfassbar weit gefächert. Hier findet wirklich jeder seinen Sport, ob zum Turnen, Ball spielen, Laufen, Austoben, Schwitzen, Abreagieren, Chillen oder einfach um fit und gesund zu werden oder zu bleiben.

November: 6 Fragen an... Inge Cromm, Turnverein Eschersheim 1895 e.V.

Für Inge Cromm begann die Mitgliedschaft im Turnverein Eschersheim 1895 e.V. noch vor der Einschulung. Sie sei „quasi im Verein aufgewachsen“, sagt die heutige Vorsitzende des TVE, die seit 2017 an der Spitze des Vereins steht. Heute möchte die ehemalige Vorturnerin, Landes-Kampfrichterin im Kunstturnen und studierte Betriebswirtin etwas zurückgeben. Dass der TV Eschersheim, über 1.700 Mitglieder groß, in der Corona-Pandemie solidarisch zusammenhält, macht die Vorsitzende stolz. Im Juli dieses Jahres hatte der Verein sein 125-jähriges Jubiläum.

„Die Verantwortlichen im TV Eschersheim zeigten und zeigen immer wieder Verantwortung für die Gesellschaft“, so Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn. „Der Verein hat beispielsweise früh mit dem Behinderten- und Reha-Sportverband zusammengearbeitet, die Kooperationen mit Kindertagesstätten im Stadtteil fördern frühkindliche Bewegung und wurden bereits ausgezeichnet. Auch an der Gründung der Sportkreises Frankfurt als eingetragener Verein haben die Eschersheimer mitgewirkt.“

Sportkreis Frankfurt: Warum engagieren Sie sich im bzw. für Ihren Verein?

Inge Cromm: Mit der Einschulung wurde ich auch im TV Eschersheim angemeldet, das war kurz vor meinem 6. Geburtstag, ich bin quasi dort aufgewachsen, mit Kinderturnen, Turnen und später Leichtathletik. Wir haben bei vielen Bergfesten übernachtet. Meine Schwester hat uns ihren VW-Bus geliehen, sodass wir als Gruppe fahren konnten. Ich habe meine

Vorturnerausbildung gemacht und war auch Kampfrichterin im Kunstturnen weiblich auf Landesebene. Ich habe Betriebswirtschaftslehre studiert, als kaufmännische Leiterin gearbeitet und möchte nun etwas von meinem Wissen aus Dankbarkeit dem Verein zurückgeben.

Sportkreis: Hat sich die Vorstandsarbeit in den letzten Jahren verändert? Wenn ja, wie? Worauf kommt es besonders an?

Cromm: Darüber, wie es vor meiner Zeit war, habe ich nur etwas gehört. Ich versuche, alle Vorstandsmitglieder und auch engagierte Vereinsmitglieder aktiv einzubinden und auch durch die Bildung von kleineren Arbeitsgruppen kommen wir gut weiter.

Die EDV wurde aufgerüstet, die Nutzung des Vereinsprogrammes optimiert. Kündigungsbedingt suchten wir eine neue Geschäftsführerin und hatten großes Glück, dass unsere jetzige Geschäftsführerin sich auch gerade verändern wollte. Sie unterstützt uns hervorragend und leitet das Team der Geschäftsstelle ausgezeichnet.

Sportkreis: Wie wirkt sich die Corona-Epidemie auf Ihren Verein aus? Was beschäftigt Sie derzeit am meisten?

Cromm: Zum zweiten Mal mussten wir kurzfristig unser Sportprogramm aussetzen. Nun ist es viel leichter als beim ersten Mal. Unsere Übungsleiterinnen und Übungsleiter sind super, sie produzieren Videos und unterrichten im Livestream. Wir sind dauerhaft damit beschäftigt, die technischen Voraussetzungen und auch das Know-How weiterzuentwickeln. So habe ich beispielsweise am Samstag für eine Übungsleiterin ein Zoom-Meeting erstellt, damit

sie eine Stunde per Livestream anbieten kann. Um alle Fragen rund um Corona kümmert sich ein Arbeitskreis. Dadurch können wir auf Veränderungen und neue Auflagen sehr schnell reagieren. Mittels Zoom-Meeting stimmen wir ab, was wir anbieten können. Die Übungsleiterinnen und Übungsleiter sind mit eingebunden und auch die Meinungen und Befindlichkeiten unserer Sportlerinnen und Sportler berücksichtigen wir. Dies bedeutet zum Beispiel, dass wir die Teilnehmerzahl bei unseren Übungsstunden nie bis zum Maximum ausreizen.

Sportkreis: Gibt es etwas im Verein, das Sie besonders stolz macht / etwas, das Sie hervorheben möchten?

Cromm: Die Kreativität der jungen Mitglieder. Wir haben Künstler im Bereich Internet und Video-Gestaltung. Mit diesem Wissen möchten wir nun auch Facebook und Instagram verstärkt nutzen. Außerdem bin ich sehr stolz auf unsere Übungsleiterinnen und Übungsleiter und auf unsere Mitglieder. In diesen schwierigen Monaten hat sich wieder gezeigt, dass alle im Verein an einem Strang ziehen. Unsere Trainerinnen und Trainer haben sich sehr engagiert und wagen sich am Beispiel der Online-Angebote auch auf unbekanntes Terrain. Wir versuchen sie zu unterstützen, wo es nur geht, und ich bin sehr stolz darauf, dass wir trotz der sehr schwierigen Situation keinen einzigen Übungsleiter verloren haben. Unsere Mitglieder zeigen viel Verständnis und lassen sich auf die neue Art der Angebote ein. Wir haben kaum Fragen nach Beitragserstattungen erhalten und freuen uns sehr, dass die Freude am Sport und die Verbindung zum TVE auch während der Vereinsschließungen bestehen bleibt.

Sportkreis: Gibt es ein Sportprojekt (außerhalb Ihres Vereins), das Sie besonders gut finden?

Cromm: Zum Beispiel die Kooperationen mit Kindertagesstätten, wobei hier der TVE auch aktiv ist. Die Aktion "Stadt in Bewegung", die auch von Frankfurt unterstützt wird, finde ich ausgezeichnet. Nicht jeder Bürger möchte sich fest an einen Verein binden. Mit wachsenden Möglichkeiten für selbstorganisierten Sport im öffentlichen Raum wird Frankfurt gut aufgestellt sein. Sport macht Spaß, verbindet Menschen, ermöglicht Integration.

Auch die angestrebte Olympiabewerbung von Frankfurt und der Rhein-Main-Region für die Ausrichtung der Olympischen Sommerspiele 2032 begrüße ich.

Sportkreis: Welche Rolle spielen Sportvereine für Frankfurt?

Cromm: Sportvereine übernehmen Betreuungsfunktionen, wie auch die sozialen Einrichtungen. Kinder und Jugendliche benötigen körperliche Betätigung, der Bewegungsdrang ist oft groß und die Möglichkeiten im Alltag sind oft begrenzt. Im Sport können sich alle auspowern, sie lernen spielerisch „Fair play“ und Teamgeist.

6 Fragen an... Lutz Ulrich, TSG Nordwest 1898 e.V.

Die Turn- und Sportgemeinde Nordwest von 1898 gehört mit 3.400 Mitgliedern zu den zehn größten Vereinen in Frankfurt, rund die Hälfte der Sportler*innen sind Kinder und Jugendliche.

Vorsitzender Lutz Ulrich, Mitglied seit 1988, steht dem Verein seit 2002 vor. Wichtig ist ihm die sportliche Vielfalt, aber auch die Möglichkeit, auf jedem Leistungsniveau aktiv zu sein. „Der Verein steht für den Breiten- wie für den Spitzensport und ein generationsübergreifendes Angebot“, sagt Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn. „Die TSG betreibt hervorragende Kinder- und Jugendarbeit, eine gute Voraussetzung für die Zukunft.“

Zu den 20 Abteilungen des Vereins gehören auch die Judoka. Unter ihrer Leitung findet jährlich der internationale Adler Cup statt, das größte deutsche Kinder- und Jugendturnier mit zuletzt 2.700 Teilnehmer*innen aus über 40 Nationen. Die Turner, der größte Bereich des Vereins mit 900 Mitgliedern, sind an das Leistungszentrum der Turngemeinschaft Frankfurt angeschlossen. Auch die Leichtathleten sind wettkampforientiert, sie trainieren im Verbund mit der Leistungsgemeinschaft Eintracht Frankfurt.

Sportkreis Frankfurt: Warum engagieren Sie sich für Ihren Verein?

Lutz Ulrich: Sport im Verein war seit meiner Kindheit wichtiger Bestandteil meines Lebens: Tolle Freizeiten, viel Spaß beim Sport etc. Ich möchte dafür Sorge tragen, dass diese Erfahrungen auch heute von Kindern gemacht werden können.

Sportkreis Frankfurt: Hat sich die Vorstandsarbeit in den letzten Jahren verändert? Wenn ja, wie? Worauf kommt es besonders an?

Ulrich: Es wird immer schwieriger Mitstreiter zu finden, die sich für einen längeren Zeitraum

verpflichten, etwas für die Gemeinschaft zu tun.

Sportkreis Frankfurt: Wie wirkt sich die Corona-Epidemie auf Ihren Verein aus? Was beschäftigt Sie derzeit am meisten?

Ulrich: Das ist eine besondere Herausforderung. Vor allem die Zeit, in der gar nichts mehr ging. Wir haben dann einen eigenen Streamingdienst aufgebaut, um den Mitgliedern ihren Sport zu bieten. Ich hoffe, die Einschränkungen sind bald vorbei.

Sportkreis Frankfurt: Gibt es etwas im Verein, das Sie besonders stolz macht / etwas, das Sie hervorheben möchten?

Ulrich: Die TSG bietet eine Vielfalt von 20 Sportarten, und zwar für jedes Niveau, ob Leistungssport oder Gesundheitssport. Alles unter einem Dach.

Sportkreis Frankfurt: Gibt es ein Sportprojekt (außerhalb Ihres Vereins), das Sie besonders gut finden?

Ulrich: Das sind für mich immer noch die Olympischen Spiele, weil es dann so viele tolle Sportarten zu erleben gibt.

Sportkreis Frankfurt: Welche Rolle spielen Sportvereine Ihrer Ansicht nach für Frankfurt?

Ulrich: Sportvereine sind ein wichtiger Kitt für die Gesellschaft, der die Menschen zusammenbringt, und zwar unabhängig von ihrer Religion, ihrer Hautfarbe und ihrer Herkunft. Das ist gerade in einer Metropole wie Frankfurt besonders wichtig.

Interviews und Texte: Tim Bugenhagen

Spritzig durch den Schultag - Sportkreis und Deutsches Institut für Sporternährung starten Schul-Aktion zum Thema Trinken

Beim Sporttreiben gilt: trinken, bevor der Durst kommt. Denn verlangt der Körper von sich aus nach Flüssigkeit, können beispielsweise die Konzentration oder die Versorgung mit Mineralstoffen schon beeinträchtigt sein. Was für Fußball, Laufen und Co. gilt, hilft der geistigen Frische auch im Alltag. Der Sportkreis Frankfurt hat daher mit dem Deutschen Institut für Sporternährung (DiSE) die Aktion „Trink dich fit – denn Durst macht schlapp“ für Schulklassen ins Leben gerufen. Der Verband ergänzt damit sein Projekt zur Bewegungsförderung „Schulkids in Bewegung“ (SKIB). „Trink dich fit“ läuft seit dem 19. Oktober und noch bis zu den Weihnachtsferien.

„Um konzentriert zu bleiben, sollten Grundschul Kinder bis mittags circa einen halben Liter Flüssigkeit zu sich nehmen“, erklärt Projektleiter Sven Trinkaus vom Sportkreis. Gerade bei ihnen erfolgt der Griff zur Trinkflasche noch nicht automatisch: „Genügend zu trinken hat viel mit Gewohnheiten zu tun“. Um diese etablieren zu können, ist die Aktion auf neun Wochen ausgelegt. Zwölf Schulklassen aus den Projektschulen von SKIB machen mit.

Zum Teilnehmerkreis von „Trink dich fit“ gehört auch die Klasse 3b der Frankfurter Merianschule, die der Sportkreis zum

Aktionsstart besucht hat. Sandra Böttger, Klassenlehrerein und stellvertretende Schulleiterin: „Trinken ist ein wichtiges Thema, das früh vermittelt werden sollte. Mit kindgerechten Arbeitsmaterialien lässt sich das in der Klasse auch gut umsetzen.“ Bis zu den Weihnachtsferien dokumentiert jedes Kind täglich in einem Stempelheft, ob es seine Trinkflasche geleert hat. Maria, 8 Jahre, findet es gut: „Mir gefallen die Arbeitsblätter und der Stempel, der sieht aus wie eine Trinkflasche.“ Den drei Klassen, die am Ende die meisten Stempel aufaddieren können, winken Sachpreise und Gutscheine für gemeinsame Aktivitäten.

Unterstützung erhält „Trink dich fit“ vom regionalen Energieversorger Mainova: „Trinkwasser ist unser wertvollstes Nahrungsmittel. Als Frankfurts Wasserversorger beliefern wir die Menschen in unserer Heimatstadt zuverlässig mit dem am besten kontrollierten Lebensmittel. Gleichzeitig setzen wir uns als verantwortungsvolles Unternehmen für den bewussten Umgang mit Wasser ein. Dazu gehört auch, Kinder dafür zu sensibilisieren, regelmäßig zu trinken und so leistungsfähig zu bleiben“, sagt der Mainova-Vorstandsvorsitzende Dr. Constantin H. Alsheimer.

Mit „Trink dich fit“ möchte der Sportkreis gesundes Aufwachsen noch ganzheitlicher fördern. Vorsitzender Roland Frischkorn: „Wir sind überzeugt, dass das Projekt die Gesundheit und das Selbstwertgefühl von Kindern stärkt. Unserer Auffassung nach sollten die Angebote für alle Grundschüler*innen ausgebaut werden“.

SKIB bringt seit 2011 Schulen und Sportvereine zusammen. „Wir sind besonders in den Stadtteilen aktiv, wo die Schuleingangsuntersuchungen auf Defizite bei den Kindern hinweisen. Ziel ist es, die Suche nach Sportarten und Vereinen zu unterstützen“, so Frischkorn.

Tim Bugenhagen

Das kleine Finale der Frankfurter Bolzplatzliga 2020

Der Sportkreis Frankfurt hat am 7. Oktober die Saison seiner Frankfurter Bolzplatzliga F43+ abgeschlossen. Den letzten Spieltag der stadtweiten Liga für Kinder und Jugendliche bestritten in der Fechenheimer Fabriksporthalle fünf Teams der Altersgruppe U18. Die jüngeren Klassen U10, U13 und U15 hatten ihre Meister bereits ab Mitte September ausgespielt, früher als üblich.

Die Corona-Pandemie hat die Spielzeit stark verkürzt. 21 Teams aus zehn Stadtteilen waren dabei, rund 20 weniger als noch 2019. Projektleiter Denis Bambusek: „Viele Teams kommen aus Jugendhäusern oder von Trägern der schulischen Nachmittagsbetreuung. Die hatten durch die Pandemie lange geschlossen und mussten dann erst den Ablauf mit Hygiene- und Abstandsregeln organisieren.“ Dazu gehörte, dass sich die Gruppen in den Einrichtungen nicht mehr untereinander vermischen. Unerwünschter Nebeneffekt: „Einige Teams wurden dadurch getrennt und

konnten nicht an der Liga teilnehmen“, so Bambusek. Anderen Trägern genügte nach der Wiederaufnahme des Betriebes die Zeit nicht, um ein Team anzumelden.

Durch die wenigen Teilnehmenden reduziert sich leider der Effekt, den der Sportkreis über die Bewegungsförderung hinaus erzielen möchte. Vorsitzender Roland Frischkorn: „Die Teams organisieren ihre Trainings, die Anreise zu Spieltagen und interne Regeln selbst. Das fördert Selbstständigkeit und Verantwortungsgefühl, Eigenschaften, die für Heranwachsende wichtig sind.“

Für viele Jugendliche ist die Liga ein liebgewonener Teil des Jahres. Johnatan Cutrona, 17 Jahre alt, hat schon 2017 mitgemacht, damals mit dem Kinderhaus Innenstadt. Für diese Saison hat er ein eigenes Freizeitteam auf die Beine gestellt. Beim Finale in der Fabriksporthalle reicht es für den 2. Platz. „Die Bolzplatzliga ist cool“, findet Cutrona. „Man kann sich mit Freunden zusammentun und bei einem Turnier mitmachen, bei dem es um was geht, auch wenn man nur als Hobby Fußball spielt.“

Über die Jahre hat das Sportkreis-Projekt einige Stammgäste wie das Jugendhaus Nied gewinnen können. „Als Jugendeinrichtung wollen wir den Bedürfnissen der Kids Raum geben, ihnen ermöglichen, sich auszuleben“, erklärt Sozialarbeiter Mohamed Kaddouri. „Seitdem uns Denis vom Sportkreis die Liga 2013 vorgestellt hat, wollen die Jungs jedes

Jahr wieder dabei sein. Mitzumachen, gibt ihnen ein Ziel, und nebenbei ist das auch Teambuilding.“

Tim Bugenhagen

Europa in Bewegung: #BeActive setzt Ausrufezeichen für mehr körperliche Aktivität

Rund 600 Veranstaltungen und digitale Sport-Projekte haben in der „Europäischen Woche des Sports“ vom 23. bis 30. September bundesweit dazu eingeladen, sich zu bewegen und Sportarten kennenzulernen. Für Frankfurt hatte der Sportkreis ein Programm aus über 200 Mitmachangeboten organisiert. Damit dies während der Corona-Pandemie möglich war, hatten die Anbieter in ihre eigenen Sportstätten eingeladen - und große Menschenansammlungen vermieden. Für rund 70 Klassen führten Vereine an den „Schulaktionstagen“ Übungsstunden auf deren Schulgelände durch.

Ziel der „Europäischen Woche des Sports“ ist es, so viele Menschen wie möglich zu motivieren, sich mehr zu bewegen und gesund zu ernähren. Wie wichtig die Kampagne der EU-Kommission ist, belegt ein Blick in die Statistik: Laut der Meinungsumfrage „Eurobarometer“ treiben 52 Prozent der Deutschen selten oder nie Sport.

Für Roland Frischkorn, Vorsitzenden des Sportkreises Frankfurt, hat die Kampagne einen weiteren wichtigen Aspekt: „#BeActive bringt den Gedanken eines geeinten Kontinents näher.

Gerade der organisierte Sport hat länderübergreifend gezeigt: „Wir stehen für ein starkes Europa!“

Über 50 Vereine und Organisationen beteiligten sich in Frankfurt. Auch der Sportkreis hat an seinem Sitz in der Fabriksporthalle Formate auf die Beine gestellt. Zu den Höhepunkten gehörte der Hip Hop-Event des Sportportals „Mainova Sport Rhein-Main“ am Freitag, 25. September. Bei Workshops und Vorführungen waren die Vereins- wie auch die offene Sportszene umfangreich vertreten. „Unsere 100 Plätze waren über die Online-Anmeldung Tage im Voraus ausgebucht“, erklärt Projektleiter Amir Jemour vom Sportkreis. „Nach den Corona-Verordnungen wären mehr Besucherinnen und Besucher möglich gewesen, aus Sicherheitsgründen hatten wir uns aber für diese Obergrenze entschieden.“

Gemeinsam mit dem Sportkreis hatte die Gruppe „Flythenics“ am darauffolgenden Samstag einen Calisthenics-Event durchgeführt. Die Trendsportart fokussiert anspruchsvolle Körpergewichtsübungen, spektakuläre Flug-Elemente am Reck gehören zum Repertoire. Teil des Tages war der Wettkampf „Frankfurt City Cup Vol. 2“ mit den besten Athleten Deutschlands. Organisator Thanh Nguyen von den Flythenics: „Frankfurt ist aktuell der deutsche Calisthenics-Hotspot und daher als Ort perfekt. Gemeinsame mit dem Sportkreis wollen wir die Szene weiter stärken.“

In Zusammenarbeit mit der frei organisierten

Gruppe EZBBASKETBALL, dem Sportkreis-Projekt BaskIDball und Mainova Sport Rhein-Main ging es zum Abschluss des Wochenendes auf Körbejagd. Unter dem Namen „Frankfurt bewegt sich“ hatten die Gruppen in einem „3-Point-Shootout“ zur Suche nach dem besten Werfer von der Drei-Punkte-Linie aufgerufen. Für das Finale in der Fabriksporthalle hatte es vorher eine Qualifikation im Frankfurter Hafepark gegeben. Ein Turnier mit sechs Mannschaften im Drei-gegen-drei-Modus und freies Spiel im Anschluss vervollständigten das Programm.

#BeActive Frankfurt wird durchgeführt vom Land Hessen, der Stadt Frankfurt, dem Deutschen Turner-Bund sowie dem Sportkreis Frankfurt und seinen Mitgliedsvereinen.

Tim Bugenhagen

Schulkids in Bewegung: Projektniveau hoch gehalten

31 Kooperationen zwischen Grundschulen und Vereinen und ein Sport- und Motoriktest für rund 1.800 Erstklässlerinnen und Erstklässler sind die Zwischenbilanz des Projekts „Schulkids in Bewegung“ (SKIB) für 2020. Damit hält der Sportkreis Frankfurt den Umfang seiner Initiative zur Bewegungsförderung auch in der Corona-Pandemie aufrecht. „Gegen die Pandemie anzugehen darf nicht bedeuten, dass wir vorschnell Bewegungsprojekte einstellen, die die Gesundheit fördern“, sagt Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn. „Wir

sind froh, dass dies auch die Auffassung an den Schulen ist, die lange nicht wussten, ob sie nach den Sommerferien überhaupt würden öffnen können.“

Für „Schulkids in Bewegung“ bringt der Sportkreis Grundschulen mit Vereinen aus dem Stadtteil zusammen. In den zusätzlichen Sportstunden sollen die Kinder eigenes Können und Freude an der Bewegung erfahren - und ihr Immunsystem stärken. Die Stadt Frankfurt fördert den Sportkreis dafür mit 200.000 Euro. Die Angebote für das Schuljahr 2020/21 zu sichern, war auch für Vereine schwierig. Projektleiter Sven Trinkaus: „Beispielsweise war unklar, ob die Vereine ihre Übungsleiter*innen würden halten können. Viele waren auf das Einkommen angewiesen, im Sport fand aber nichts statt.“

Ein weiteres Standbein des Projekts ist der jährliche Sport- und Motoriktest „SKIB Abzeichen“, der zwölf Bewegungsaufgaben enthält. Partner ist das Sportinstitut der Goethe-Universität, das die Ergebnisse wissenschaftlich aufarbeitet. Am Ende erhalten die Kinder und Eltern eine schriftliche Empfehlung für Sportarten und wohnortnahe Vereine. Das Problem: „Sport war bei der Wiederaufnahme des Schulbetriebs ab April gar nicht vorgesehen“, so der Sportkreisvorsitzende Frischkorn. In einem Schreiben an das Hessische Kultusministerium hatte sich der Dachverband daher für die rasche Berücksichtigung ausgesprochen.

Ein geregelter Sportunterricht hatte sich schließlich erst für das neue Schuljahr abgezeichnet. Der Sportkreis und die Goethe-Universität waren daraufhin in die Planung der Test-Termine gegangen. 1.800 Erstklässlerinnen und Erstklässler an 21 Schulen haben bis zum 1. Oktober am diesjährigen SKIB Abzeichen teilgenommen, so viele wie im Vorjahr. Dabei ist auch die Niddaschule in Nied. Klassen- und Sportlehrerein Nora Büttner: „Die Kids hatten viel Spaß, und die Aufgaben haben richtig Ehrgeiz bei ihnen geweckt. Der Test deckt viele Bereiche ab, und die Rückmeldung an die Eltern finde ich sinnvoll. Schließlich ist auch die Auswahl der richtigen Sportart ein Thema in den Familien.“

Tim Bugenhagen

Sport und Integration: Netzwerktreffen fortgesetzt

Begegnung ist die Voraussetzung für Integration, dafür, dass Menschen einen gemeinsamen Weg entwickeln können. Entsprechend herausfordernd stellte sich die Situation für Vereine und Integrationsprojekte im Sport seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie dar, als sich „Social Dinstancing“, notwendigerweise, zur Etikette des guten Umgangs etablierte. Entsprechend wichtig war es dennoch, dass sich die Netzwerkpartner für Sport und Integration in Frankfurt am 10. September wieder persönlich austauschen konnten.

Der Sportkreis Frankfurt hatte gemeinsam mit seinem Partner Sportjugend Hessen zum Treffen in die Fabriksporthalle eingeladen. Rund 30 Personen waren zum Austausch gekommen, darunter 14 Vertreterinnen und Vertreter aus Sportvereinen. Eines der Ergebnisse: Integrationsarbeit im Sport findet statt, Dank kreativer und engagierter Akteure auch unter erschwerten Bedingungen.

Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn: „Integrationsprojekte sind wichtig für unser Zusammenleben, die Pandemie darf diese Arbeit nicht zum Erliegen bringen.“ Mit Verweis auf die Kooperation von Internationalem Olympischem Komitee (IOC) und der Weltgesundheitsorganisation WHO betonte Frischkorn, wie bedeutend Sport und Bewegung seien, um angesichts des Coronavirus Widerstandskräfte zu stärken.

Was trotz Corona geht, berichtete unter anderem Projektleiterin Judith Häring vom Verein Bike Bridge. Im August startete ein Radfahr-Kurs für geflüchtete Frauen in Kooperation mit der Gemeinschaftsunterkunft in Bonames. Die Bedeutung des Feriencamps der SG Bornheim als integratives Angebot legte das Vorstandsmitglied Harald Seehausen dar. Über 120 Kinder haben das betreute Sportprogramm im Sommer wahrgenommen. Seit Jahren nehmen auch Kindern aus Flüchtlingsfamilien teil.

Ein weiteres Thema war die Bedeutung von Netzwerkarbeit. „Damit Integration durch Sport funktioniert, müssen wir zwei Akteure zueinander bringen: diejenigen, die Kontakt zu Menschen haben, denen Zugang zu Sport und Bewegung fehlt, und diejenigen, die als Anbieter

infrage kommen“, erläutert Sportkreisvorsitzender Frischkorn. Um dies zu schaffen, koordiniert der Sportkreis im Landesprogramm „Sport und Flüchtlinge“ sogenannte Sportcoaches. Diese eignen sich durch ihre Erfahrungen und Kontakte als Vermittler, teilweise sind Sportler mit Fluchterfahrung eingebunden.

Ein Fazit des Abends nennt Sportkreis-Koordinator Thomas Kimmig: „Sport ist wichtig, besonders während der Pandemie, und er findet Lösungen.“ Durch die Situation seit März sei einiges aufzuholen. Das nächste Treffen soll daher zeitnah stattfinden.

Tim Bugenhagen

Datum	Sportart	Veranstaltung	Veranstaltungsort	Informationen unter
2020				

Üblicherweise stehen an dieser Stelle für Sie immer Informationen über die aktuellen Veranstaltungstermine.

Aufgrund der Corona-Krise wurden viele Veranstaltungen jedoch abgesagt, andere Termine stehen unter Vorbehalt.

Deshalb verzichten wir derzeit auf die übliche Tabelle. Informationen über Veranstaltungen/Absagen etc. finden Sie u.a. auf: www.frankfurt.de/sportevents